Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 6 (1866)
Heft: 3

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Halbmesser des umschriebenen Kreises oder die Seite des Zehnecks gegeben ist. Die oben angedeutete Konstruktion findet sich in der Geometrie für Sek.-Schulen, Heft II, S. 52, unten.

3. Aufgabe. In Folge Todesfall erhielt eine Gesellschaft ihr zu 5 % angelegtes Kapital sammt den Zinsen vom 1. Januar bis zum 15. März zurück. Sie legt nun den Gesammtbetrag zu $4\frac{1}{2}$ % in eine Ersparnißkasse und bezieht daraus jährlich 4545 Fr. Zins. Wie groß war jenes zuerst angelegte Kapital? (Egger's Rechenbuch, 3. Aufl. S. 536, Aufg. 116).

Mittheilungen.

Bern. Die Erziehungsdirektion hat auch letztes Jahr Hrn. Schulinspektor Antenen den Auftrag ertheilt, auf gleichem Fuße wie früher eine Prüfung der Rekruten vorzunehmen und eventuell den Schwächern Unterricht ertheilen zu lassen. Dem bezüglichen, eingehenden Berichte des Hrn. Antenen entnehmen wir Folgendes:

Es wurde auch dießmal im Lesen, Schreiben und Rechnen geprüft. Obgleich die Prüfungen im Allgemeinen strenger, resp. die Taxation schärfer ist, als sie es anfänglich war, so weisen doch auch die dießjährigen Ergebnisse gegenüber frühern wieder einen Fortschritt nach. Im Ganzen wurden 1920 Mann geprüft. Die Gesammtzahl der Punkte in allen Fächern beträgt 12918, somit die Durchschnittsleistung per Mann 6,69.*) Im Jahr 1864 betrug dieselbe 6,67, so daß der dießfällige Fortschritt allerdings ein sehr minimer, aber immerhin ein beachtenswerther ist und man wohl, wie der Bericht bemerkt, auf einen stetigen Fortschritt mit einiger Sicherheit zählen darf, da ein solcher seit 5 Jahren regelmäßig stattgefunden hat.

Die Leistungen der Amtsbezirke gestalten sich folgendermaßen:

Amtsbezirk.	Zahl der Rekruten.	Gesammtzahl der Punkte.	Durchschnittsleistung per Mann. 1865	1864
1. Wangen	72	589	8,18	8,29
2. Büren	26	197	7,57	8,29

*) Sehr gute Leistungen wurden mit der Ziffer 4, gute mit 3, mittelmäßige mit 2, schwache mit 1 und Leistungslosigkeit mit 0 taxirt.

Amtsbezirk.	Zahl der Rekruten.	Gesammtzahl der Punkte.	Durchschnittsleistung per Mann.	
3. Bern	142	1057	7,44	7,43
4. Burgdorf	81	602	7,43	6,83
5. Erlach	32	236	7,37	8,83
6. Biel	19	139	7,31	8,06
7. Münster	45	329	7,31	7,33
8. Laupen	44	317	7,20	7,00
9. Aarwangen	93	664	7,14	7,80
10. Nidau	53	377	7,11	6,73
11. Courtelary	87	618	7,10	7,71
12. Freibergen	41	285	6,95	5,93
13. Fraubrunnen	50	346	6,92	7,50
14. Saanen	18	123	6,83	7,66
15. Delsberg	47	318	6,76	6,25
16. Neuenstadt	12	81	6,75	8,28
17. Konolfingen	94	626	6,66	6,56
18. Niedersimmenthal	57	379	6,64	6,11
19. Laufen	28	182	6,50	6,33
20. Obersimmenthal	37	236	6,38	6,36
21. Aarberg	67	427	6,37	7,65
22. Oberhasle	18	178	6,35	5,66
23. Thun	129	808	6,26	6,39
24. Trachselwald	99	618	6,24	5,58
25. Schwarzenburg	40	241	6,02	4,87
26. Pruntrut	105	632	6,01	5,24
27. Interlaken	111	665	5,99	6,40
28. Signau	102	598	5,86	5,35
29. Seftigen	100	570	5,79	6,24
30. Frutigen	40	216	5,40	6,00
Kantonsfremde	30	255	8,50	8,23

Unter den 1920 Geprüften waren im Ganzen 26, die weder lesen, schreiben noch rechnen konnten und demnach eine Null in allen Fächern erhielten. Mit Recht bemerkt der Bericht, daß diese Erscheinung so oft frappirt, als sie sich zeigt. Sie wird sich indessen noch lange zeigen und wohl kaum je ganz verschwinden. Seit mehreren

Jahren hat man den Gründen dieser auffallenden Thatsache nachgespürt und sie blieben sich Jahr um Jahr ziemlich gleich. So ist es auch dieses Jahr wieder. Man hat sich während und nach den Prüfungen alle Mühe gegeben, nachzuforschen, wo der Fehler liegen möge und fand nichts Anderes, als was in frühern Berichten bereits erwähnt worden ist: zu späten Eintritt in die Schule, andauernde Krankheit während der Jugendzeit; Aufenthalt in Frankreich oder Italien, wo kein Schulzwang besteht, bis unmittelbar vor der Admission; Hin- und Herschiebung von Güterknaben aus einer Schule in die andere; höchst nachlässiger Schulbesuch, ohne daß die Schulbehörden einschritten; große Entfernung vom Schulorte; schwache Geisteskräfte; leichte Vergeßlichkeit ꝛc. ꝛc.; alles Dinge die sich nur schwer ändern lassen. So traurig die Erscheinung ist, so darf sie doch nicht entmuthigen. Wenn von je hundert zwanzigjährigen Burschen nur etwas mehr als Einer nicht lesen, schreiben, rechnen kann, so ist das nichts Gefährliches. Vor 50 Jahren würde ja das Verhältniß nahezu umgekehrt richtig gewesen sein.

Die Leistungslosen kommen:

a) im Oberaargau aus der Schule von Hettiswyl,
b) im Seeland aus der Schule von Ammerzwyl,
c) im Jura aus den Schulen von Bleujouse, Montfol, Bonfol (2 Mann), Cheveney, Vendelincourt und Damphreux.
d) im Mittelland aus den Schulen von Rüthi, Gemeinde Thurnen, Riggisberg, Moos, Hilterfingen, Sigriswyl, Bolligen, Geristein, Meiersmaad und Horenbach.
e) im Emmenthal aus den Schulen von Huttwyl, Hornbach, Wyßachgraben und Dürrenroth.
f) im Oberland aus den Schulen von Burglauenen, Kandersteg, Zwischenflüh und Schwanden bei Brienz.

Die Ziffer 12 erhielten 76 Mann. Dieselben kommen:

a) im Oberaargau aus den Schulen von Herzogenbuchsee, Niederbipp, Seeberg (2 Mann), Aarwangen, Burgdorf (2 Mann), Kirchberg (2 Mann), Langenthal (3 Mann), Hofwyl, Rohrbach, Rothenbaum, Wangen (2 Mann), Thörigen, Bätterkinden und Heimenhausen.
b) im Seeland aus den Schulen von Bühl, Twann (2 Mann),

Bellemont, Wyleroltigen, Erlach, Büren, Biel und Schüpfen.

c) im Jura aus den Schulen von Convers, Delsberg, Leveresse, Münster, St-Braix, Malleray, Miécourt, Crémines, Tramelan und Neuenstadt (2 Mann).

d) im Mittelland aus den Schulen von Bern (20 Mann), Steffisburg, Amsoldingen, Thun (2 Mann), Rüschegg, Wattenwyl und Belp.

e) im Emmenthal aus den Schulen von Münsingen, Oppligen, Signau, Langnau (2 Mann) und Trachselwald.

f. im Oberland aus den Schulen von Riedern, Adelboden und Riggisberg.

Ueber den ertheilten Unterricht sagt der Bericht:

Diesen haben besucht 78 Rekruten. Da nur 26 eine Null in allen drei Fächern erhalten hatten, so wurden auch solche dem Unterrichte beigezogen, welche über der Leistungslosigkeit standen. Der Unterricht wurde in den drei letzten Instruktionswochen Abends je zwischen 7 und 9 Uhr ertheilt und wer sich demselben muthwillig entzog, erhielt eine angemessene militärische Strafe. Letztere wurde selten nothwendig, weil sie die Trägen fürchteten und die Uebrigen dem Unterrichte gerne beiwohnten. Einmal eingelebt, gieng jeweilen die Sache leicht und regelmäßig von Statten und es sind die Ergebnisse dieses Unterrichts durchaus keine unerfreulichen. Mitfolgende Hefte sämmtlicher Schüler der letzten Schule mögen Ihnen, Herr Direktor, ein Bild davon geben, was z. B. im Schreiben erreicht worden ist. Freilich macht sich die Sache etwas eigenthümlich, wenn sich ein Zimmer voll großgewachsener Rekruten in stattlicher Montour mit dem ersten bernischen Lesebüchlein abmühen, um da Buchstaben um Buchstaben zu bewältigen; oder wenn beim Schreiben wiederholt auseinander gesetzt werden muß, wie man es anzufangen habe, um diesen oder jenen Buchstaben zu Stande zu bringen; oder wenn man sich Minuten hindurch abmühen muß, um es klar zu machen, daß 5 zwischen 4 und 6 stehe. Viele werden das Gesagte für Uebertreibung halten; es ist indessen nicht, so auffallend es in heutiger Zeit erscheinen mag.

Der ertheilte Unterricht hatte seinen ganz geregelten Gang und verlief vollkommen befriedigend. Jedes Mal wenn er zu Ende gieng,

bedauerten es die Meisten, daß sie ihn nun missen müssen, er sei ihnen lieb geworden.

Schließlich sei bemerkt, daß sich unsere Rekruten sowohl bei den Prüfungen, als in dem Unterricht, durchgehends anständig benahmen und Rohheiten und Grobheiten mieden. Ihr körperliches Aussehen war meist blühend und hinterließ den Eindruck von einem kräftigen, gesunden und kernhaften Wesen.

Es ist zu wünschen, daß unsere Rekrutenprüfungen und der sich daran knüpfende Unterricht auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden möchten. Sind die Ergebnisse derselben schon im Moment interessant, so werden sie in einigen Jahrzehnden es in wesentlich erhöhtem Grade sein.

Wie übrigens schon im vorjährigen Berichte gesagt worden ist, dürfen die Resultate unseres Schulwesens nicht nur nach dem Ergebnisse der Rekrutenprüfungen beurtheilt werden, weil dieser Maßstab nicht der einzige sein kann und es niemals sein soll. Immerhin aber dienen diese Ergebnisse sowohl den Militär- als denn auch den Schulbehörden zu Anhaltspunkten, welche ohne die Rekrutenprüfungen, die nun bereits in vielen Kantonen eingebürgert sind, nicht erhältlich wären.

— Täuffelen (Mitgetheilt). Wenn Gottes Auge nicht wacht, so wacht des Lehrers Auge umsonst, wie folgender Vorfall in der Oberschule zu Täuffelen beweist. Ein Schulkamerad wirft aus Muthwillen gegen ein größeres Mädchen einen spitzen Griffel, derselbe dringt in's Auge gerade in den Stern desselben. Die jammernde Mutter hat das arme Mädchen am Tage darauf nach Bern in die Insel begleitet, wo ärztliche Kunst das Auge vielleicht noch zu retten vermag, was aber Allem nach zu schließen höchst unwahrscheinlich ist.

— Kiesen. Ehrenmeldung. Als Nachtrag zu der in Nr. 1 enthaltenen Korrespondenz, die Aufbesserung der Lehrerbesoldungen in Bern betreffend, theilen wir mit, daß auch die Gemeinde Kiesen in ihrer Versammlung vom 27. Dezember abhin den einstimmigen Beschluß gefaßt hat, ihrem verdienten Lehrer C. Desch, als Anerkennung seiner Leistungen vom 1. Januar 1866 an eine jährliche Gratifikation von Fr. 100 zu verabfolgen. Solche Thatsachen verdienen öffentlicher Erwähnung.